

„Weg mit den Kita-Gebühren“

Joachim Stünker informiert sich in Neu St. Jürgen

„Gibt es Eltern, die wegen der Beiträge ihr Kind nicht in den Kindergarten schicken?“ Das wollten der Bundestagsabgeordnete Joachim Stünker und örtliche SPD-Politiker von Imke Peterson wissen, Leiterin des Rot-Kreuz-Kindergartens im Heimathaus Neu St. Jürgen.



Deren Einschätzung „Ja. Aber das wird so offen nicht gesagt.“

Zwar gibt es Unterstützung für diejenigen, die den Beitrag nicht zahlen können. Dieses Angebot wird anscheinend aber öfters nicht wahrgenommen. Als Grund vermutet Peterson Scham. Dafür hat Stünker Verständnis. „Der Ausweg aus dem Dilemma liegt darin, den Kindergartenbesuch für alle ganz gebührenfrei zu stellen“, sagte er.

„Damit würden wir erstens die Startchancen ärmerer Kinder verbessern. Und zweitens wäre es ein Zeichen dafür, dass dieser Gesellschaft an der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirklich gelegen ist.“

Nicht nur aus Karrieregründen ist das Bedürfnis danach heute größer als früher. „Das Bewusstsein dafür, dass es für Kinder das Beste ist, einen Kindergarten zu besuchen, ist enorm gewachsen“, hat Frank Schmidt beobachtet, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Worpswede. Stünker: „Immer mehr Paare entscheiden sich nur für Nachwuchs, wenn die Betreuung gewährleistet ist. Das spielt auch bei der Wohnortwahl und damit der Zukunft des ländlichen Raumes eine Rolle.“ Selbst angesichts momentan sinkender Kinderzahlen sei es daher notwendig, Kitas in den Dörfern zu erhalten und Krippengruppen aufzubauen.

Angelika Krause, Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbands Osterholz, lobte die hohen Standards, die der Landkreis Osterholz bei der Kinderbetreuung fordert. So liege etwa die Gruppengröße bei den unter Dreijährigen bei nur zehn Kindern statt der gesetzlich erlaubten 15. Heute seien mehr Steppkes verhaltensauffällig als früher. Dem trage der Kreis dankenswerterweise durch Stützkräfte Rechnung, berichtete sie.

Die sprichwörtliche heile Welt gibt es auch auf dem Land immer seltener. Ein Beispiel: Sieben der 30 Kinder, die in Neu St. Jürgen die neue Krippen- oder die Kindergartengruppe besuchen, stammen aus Familien mit nur einem Elternteil. Das sind fast 25 Prozent. In Städten liegt dieser Anteil oft sogar deutlich höher.

Bildunterschrift: Joachim Stünker (Zweiter von links) und Mitglieder der Worpsweder SPD sprechen mit DRK-Geschäftsführerin Angelika Krause (rechts) und Neu St. Jürgens Kindergartenleiterin Imke Peterson (links) über die Zukunft der Kinderbetreuung.